

Baden-Württembergische Lehrer mit Kind

Beitrag von „das_kaddl“ vom 16. April 2008 20:11

Zitat

Original von German

Ja, ab Februar 09 hast du recht. Derzeit ist das Kind aber noch keine zwei Jahre und daher in keinem Kindergarten.

Ach so und an 3 Nachmittagen hat der Kindergarten zu, was dann? Ich bin oft bis 16 Uhr in der Schule.

Für welchen Zeitraum möchtest Du denn jetzt Vorschläge haben:

- a) für "jetzt" (bis Februar 2009)
- b) ab Februar 2009
- c) ab Februar 2009, für die drei Nachmittage der Woche, an denen der KiGa geschlossen hat und Deine Frau potentiell krank sein könnte?

Mal im Ernst, German, ich finde, Du denkst ziemlich um die Ecke: "Normale" Arbeitnehmer, die nicht das potentielle Lehrer-Privileg haben, das Kind nach dem Mittagsschlaf aus der Kita abzuholen, müssen für so etwas auch Lösungen finden.

Ich glaube ausserdem immer noch nicht, dass Deine Frau ausgerechnet und wöchentlich an den 3 Nachmittagen, die Eure Kita geschlossen hat (btw: was verstehst Du unter "gescheiter Kita"? verlässliche Betreuungszeiten wohl nicht...), so krank ist, dass sie im Bett liegt und nicht mal mehr das Schnittchengeben geregelt bekommt. Wenn ich mir die Mütter meiner Umgebung anschau, dann wachsen die gerade in Krankheitszeiten über sich hinaus und "irgendwie" klappt dann immer - nur ist das dann vielleicht nicht unbedingt die pädagogische "quality time" 😊.

Und wenn das mal ist, kannst Du sicherlich auch mit Deinem AG etwas "drehen".

Hier in der Schweiz tritt man übrigens nach 14 Wochen "Mutterschaftsurlaub" (ohne Mutterschutz vor der Geburt, wie das in D üblich ist) wieder in den normalen Dienst ein. Dank Mangels an organisierter Kinderbetreuung im Baby-/Kleinstkindalter spannen Schweizer Mütter ihr soziales Netzwerk ein (was z.B. bei uns nicht ginge, da Grossmütter etc. in Deutschland wohnen) oder sie engagieren Tagesmütter (ein Teil der Traditionalistinnen geht gar nicht mehr arbeiten, das schlug mir neulich ein unbekannter älterer Herr im Zug auch vor, aber das lasse ich mal aussen vor...). Tagesmutter oder ein Babysitter könnte auch bei Euch die Hilfe im Notfall sein, nur muss sowas eben kontinuierlich aufgebaut werden, damit Euer Nachwuchs die Susi / die Inge / den xy dann auch kennt und in ihr/ihm eine temporäre Bezugsperson hat (und

jetzt sag bitte nicht, dass Ihr die 8 €/h für eine DRK-ausgebildete Babysitterin für ~12 Mal im Jahr á 3 h nicht habt). Alternativ gibt es ja auch so "Generationenprojekte", wo sich ehrenamtlich Senioren engagieren, deren "richtige" Enkel weiter weg wohnen.

Möglichkeiten gibt's viele, nur Musterlösungen sind im Internet nicht so vorhanden.